HÜGIN, G.: Verbreitung und Ökologie der Gattung *Chamaesyce* in Mitteleuropa, Oberitalien und Südfrankreich. Fedd. Repert. **110** (3-4), 225-264, Berlin 1999.
HÜGIN, G. u. H. HÜGIN: Die Gattung *Chamaesyce* in Deutschland. Bestimmungsschlüssel, Wuchsorte, Fundortskarten und Fragen zur Einbürgerung. Ber. Bay. Bot. Ges. **68**, 103-121, München 1997.
THELLUNG, A.: Pflanzenwanderungen unter dem Einfluss des Menschen. Bot. Jahrbücher f. System., Pflanzengesch. u. Pflanzengeogr. **53** (116), 37-66, Leipzig 1915.
THELLUNG, A.: *Euphorbia* Sect. Anisophyllum. In: ASCHERSON, P. u. P. GRAEBNER: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **7** (92), 421-480, Leipzig 1917.

Verfasserin
Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Auf der Letteilung 13 B, 64342 Seeheim

Hessische Floristische Briefe **57** (3/4)	Seiten 59-64	Darmstadt 2008

Tulipa sylvestris in Stadt und Landkreis Fulda

UTE LANGE

Die Begegnung mit einem Spaziergänger, der aus Unwissenheit eine Parkanlage in Fulda mit einem *Tulipa sylvestris*-Strauß verließ, war Anlass für die vorliegenden Untersuchungen.

Die zur umfangreichen Familie der Liliaceae gehörende Gattung *Tulipa* umfasst über 50 Arten und ist im gemäßigten Asien und im Mediterranraum (Griechenland, Sizilien, Südfrankreich) beheimatet.

Die einzige in Deutschland wild wachsende und bundesweit unter Naturschutz stehende Art ist die 20-40 Zentimeter hohe Wilde Tulpe oder Wald-Tulpe. Sie wurde von Südeuropa im übrigen Europa eingebürgert und war im 17. Jahrhundert eine beliebte Zierpflanze in den Gartenanlagen von Klöstern und Schlössern. Ihr mit drei schmal-lanzettlichen Laubblättern versehener Stängel trägt terminal zumeist nur eine glockenförmige Blüte, die aus sechs spitzen, gelben ungefähr vier bis sechs Zentimeter langen Perigonblättern besteht. Während die wohlriechenden Blüten abends und bei feuchtem Wetter geschlossen sind, breiten sie sich bei Sonnenschein zu einem großen gelben Stern aus.

Die von April bis Mai blühende Zwiebelpflanze ist vor allen in den Weinbaugebieten vorhanden. Hier tritt sie gemeinsam mit *Muscari*-Arten, *Gagea villosa* und *Ornithogalum umbellatum* als Begleiter der Weinbergslauch-Gesellschaft (Geranio-Allietum vinealis) auf – eine ausgesprochen wärmebedürftige Unkrautgesellschaft, die sich im Wesentlichen aus Therophyten und Geophyten zusammensetzt. Durch Änderung der Weinbergsbewirtschaftung (z.B. Herbizidanwendung, Einsatz von Großmaschinen) ist diese Gesellschaft oftmals nur noch fragmentarisch ausgebildet, so dass dadurch mittlerweile einige der früheren *Tulipa*-Vorkommen erloschen sind.

Warmen, mäßig frischen, nährstoff- und basenreichen Lehm- oder Kalksteinboden bevorzugend, kommt die Wilde Tulpe außerhalb der Weinberge auch an feuchten Gebüschen, in Obst- und Grasgärten, in Parkanlagen sowie auf Waldwiesen vor. An solchen Wuchsorten ist die seltene, auf der Roten Liste Hessens (BUTTLER et al. 1996) unter dem Gefährdungsgrad 3 aufgeführte Art in der Rhön und ihrem Vorland

anzutreffen. Nach HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) sowie nach eigenen Kartierungen konnte sie hier bisher nur für die beiden benachbarten Messtischblätter TK 5424 Fulda und TK 5425 Kleinsassen nachgewiesen werden. Im Stadtgebiet von Fulda sind zwei langjährige Vorkommen bekannt, die in regelmäßigen Abständen beobachtet und kartiert werden. Weitere Begleiter von *Tulipa sylvestris* können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Interessant ist, dass bereits DANNENBERG (1870) diese Art für mehrere Wuchsorte im Stadtgebiet von Fulda „unter Gebüsch und auf Grasplätzen" erwähnt, ohne jedoch genauere Fundortangaben zu machen. „Blüht nicht alljährlich" wird als zusätzliche Anmerkung hinzugefügt. Denn die meisten Exemplare dieser Pflanzenart gelangen nicht zur Blüte und treiben lediglich ein relativ kleines Blatt über dem Boden aus, so dass die Art dann leicht zu übersehen ist. In solchen Fällen erfolgt ihre Vermehrung vegetativ, indem sich an der Hauptzwiebel einige Nebenzwiebel ausbilden.

Ferner wird die Art in der „Flora des Rhöngebirges" (1908) von GOLDSCHMIDT für Fulda und Umgebung genannt.

Um diese zum Teil seit historischer Zeit bestehenden Fundorte auch zukünftig zu erhalten, ist es notwendig, die Öffentlichkeit immer wieder auf unter Naturschutz stehende Arten aufmerksam zu machen und für deren Schutz zu sensibilisieren. Auf diese Weise ist es vielleicht möglich, solchen – wie eingangs erwähnten – auf Unkenntnis beruhenden Begebenheiten verstärkt vorzubeugen.

Tab. 1: Belegaufnahmen

Aufnahmeort	1	2	3	4	5	6	7
Aufnahmefläche (m²)	10	15	15	20	15	10	20
Artenzahl	25	20	26	21	17	17	16
Tulipa sylvestris	2a	1	2a	3	2a	2a	1
Arrhenatherion- bzw. Arrhenatheretalia-Arten							
Ornithogalum umbellatum	.	.	.	r	+	r	.
Anthriscus sylvestris	+	.	+	+	.	.	.
Dactylis glomerata	+	.	1	.	1	.	.
Galium album	+	.	+	.	r	.	.
Bellis perennis	2a	3	.	2b	.	.	.
Heracleum sphondylium	.	.	+	.	r	.	.
Trifolium pratense	1	2a	.	.	.	.	.
Veronica serpyllifolia	+	+	.	.	.	.	.
Vicia sepium	.	.	+	.	.	.	.
Agrostis capillaris	.	.	r	.	.	.	.
Crepis biennis	.	.	r	.	.	.	.
Ajuga reptans	+	.	.	.	.	.	.
Plantago media	+	+	.	.	.	.	.
Cynosurus cristatus	1	.	.	.	.	.	.
Trifolium dubium	.	1	.	.	.	.	.
Bromus hordeaceus	.	+	.	.	.	.	.
Anemone nemorosa	.	.	.	.	.	.	1

Molinio-Arrhenatheretea-Arten							
Poa pratensis	1	1	.	1	2a	1	1
Glechoma hederaceum	+	+	+	+	.	+	+
Ranunculus auricomus	1	1	2a	2a	.	.	.
Cerastium holosteoides	+	+	.	1	+	.	.
Cardamine pratensis	1	+	+	2a	.	.	.
Alopecurus pratensis	.	.	2a	.	1	.	.
Ranunculus acris	1	2a	1	.	.	.	+
Trifolium repens	.	2b	.	1	.	.	.
Leucanthemum ircutianum	+	.	.	1	.	.	.
Festuca rubra	.	.	2b	.	.	.	.
Holcus lanatus	.	.	2a	.	.	.	.
Stellaria graminea	.	.	+	.	.	.	.
Rumex acetosa	+	r	r	.	.	.	.
Plantago lanceolata	.	+	.	.	.	.	.
Festuca pratensis	.	.	.	.	.	+	.
Artemisietea-Arten i.w.S.							
Ranunculus repens	.	2b	1	1	r	2b	+
Ranunculus ficaria	2a	.	2a	2b	+	.	2a
Cirsium arvense	.	.	r	.	1	+	.
Rumex obtusifolius	.	.	r	.	1	r	.
Urtica dioica	.	.	.	.	+	+	2a
Galium aparine	.	.	.	.	.	1	2a
Aegopodium podagraria	1	.	1	.	.	.	2a
Alliaria petiolata	.	.	.	.	.	.	1
Geum urbanum	.	.	.	.	.	.	1
Sonstige Begleiter							
Taraxacum officinale	+	1	2a	1	2b	1	r
Veronica hederifolia	.	.	.	+	+	+	+
Capsella bursa-pastoris	.	.	.	r	r	r	r
Veronica persica	+	+	.	+	.	.	.
Plantago major	+	+	.	1	.	.	.
Corydalis cava	.	.	.	r	.	r	.
Stellaria media	.	.	.	.	.	r	+
Veronica arvensis	+	.	.	1	.	.	.
Rubus idaeus	.	.	.	.	.	2a	.

Außerdem in 1: + Elymus repens; in 3: + Fragaria vesca, r Elymus repens, r Geranium palustre; in 4: + Alchemilla vulgaris agg.; in 5: + Lamium purpureum; in 6: + Viola spec.

Aufnahmeorte

Nr. 1: Mittlerer Friedhof, TK 5424/31, 8.5.2007; Nr. 2: Bereich Paulustor, TK 5424/13, 8.5.2007; Nr. 3: Propstei Johannesberg, TK 5423/44, 24.4.2007; Nr. 4: Fuldaer Schlosspark, TK 5424/13, 23.4.2007; Nr. 5: Propstei Johannesberg TK 5423/44, 24.4.2007; Nr. 6: Klostergarten der Benediktinerinnen, TK 5424/13, 9.5.2007, 19.4.2008; Nr. 7: Bereich Aueweiher, TK 5424/31, 6.5.2007, 24.4.2008

Anmerkungen zu den einzelnen Fundorten

Fuldaer Schlosspark (23.4.2007):
Hier befinden sich zerstreut an beschatteten als auch an besonnten Wuchsstellen, auf ebenen Flächen sowie im Böschungsbereich mehr oder weniger üppige *Tulipa*-Bestände, die mit nur geringfügigen Verschiebungen des Arteninventars eine ähnliche pflanzensoziologische Zusammensetzung aufweisen. Da diese Vorkommen zumindest im Frühjahr bei der Rasenpflege ausgespart bleiben, entsteht ein Mosaik von gepflegten und weniger gepflegten Bereichen. Neben vielen blühenden Pflanzen sind auch sterile Exemplare zu beobachten.

Propstei Johannesberg (24.4.2007):
Die Fundorte der Wilden Tulpe sind im Propsteigarten sehr unterschiedlich ausgeprägt. Sie reichen von stark gestörten Arealen bis hin zu üppigen, frischen bisweilen sogar feuchten Wiesenbereichen. Aus diesem Grund ist die floristische Zusammensetzung teilweise recht verschieden (vgl. Tabelle). Zu erwähnen ist ferner, dass die *Tulipa*-Bestände lediglich im natur belassenen, nicht angelegten Teil des Propsteigartens anzutreffen sind.

Bereich Aueweiher (6.5.2007, 24.4.2008):
Auf Hinweis von ELFRIEDE SCHÄFER konnte ein *Tulipa*-Bestand im Bereich des Auerweihers pflanzensoziologisch aufgenommen werden. Bei der Anlage dieses Naherholungsgebietes wurde vor etwa zehn Jahren Erdaushub aus dem Fuldaer Schlossgarten verwendet, so dass sich die Wilde Tulpe durch zufällig eingebrachte Samen hier langfristig angesiedelt hat.

Klostergarten der Benediktinerinnen (9.5.2007, 19.4.2008):
Seit ungefähr drei bis fünf Jahren beobachtet Schwester Christa, in deren Obhut sich der betreffende Klostergarten befindet, im Saum von Himbeersträuchern einen Tulpenbestand. Von hieraus dringen die Tulpen zunehmend in die angrenzende, nur partiell gemähte Wiesenfläche vor. Da allerdings bisher nicht bekannt ist, woher oder auf welche Weise diese Tulpenart in den Klostergarten gelangt sein könnte, war zunächst zu klären, ob es sich tatsächlich um *Tulipa sylvestris* oder die verwilderte Form einer Gartentulpe handelt. 2008 konnte *Tulipa sylvestris* dann eindeutig determiniert werden.

Mittlerer Friedhof (8.5.2007):
Auf dem aufgelassenen Mittleren Friedhof in Fulda, der nicht durch herkömmliche Gräber, sondern vielmehr durch historische Grabsteine gekennzeichnet ist, wird schon seit mehreren Jahren ein möglicher *Tulipa sylvestris*-Bestand beobachtet. Allerdings ist die Pflanzenart hier meistens steril, nur ganz vereinzelt konnten blühende Exemplare angetroffen werden.

Bereich Paulustor (8.5.2007):
In diesem Bestand finden sich in einem gärtnerisch wenig gepflegten Osterglockenbeet einzelne Exemplare der Wilden Tulpe. Da das genannte Vorkommen in unmittelbarere Nähe des Fuldaer Schlossparks liegt, ist davon auszugehen, dass *Tulipa sylvestris* von diesem seit langem bestehenden Wuchsort in den Bereich am Paulustor vorgedrungen ist. Von daher empfiehlt es sich, dieses Vorkommen weiterhin zu beobachten sowie nach zusätzlichen Fundstellen Ausschau zu halten.

Garten von Schloss Fasanerie (27.4.2007):
Da Schloss- und Klostergärten sowie Parkanlagen als bevorzugte Standorte für *Tulipa sylvestris* anzusehen sind, wurde ein mögliches Vorkommen dieser seltenen Lilienart im hier genannten Bereich vermutet. Nach eigenen langjährigen Kartierungen sowie nach Aussagen anderer ortsansässiger Botaniker gibt und gab es auch früher keinen Hinweis auf ein derartiges Vorkommen (mdl. Mitteilung von ELFRIEDE SCHÄFER, 6.5.2007).

Danksagung
Ganz herzlich sei SR. CHRISTA WEINRICH (OSB) vom Benediktinerinnenkloster in Fulda gedankt für den Hinweis auf ein mögliches Vorkommen von *Tulipa sylvestris* im Klostergarten sowie für die Möglichkeit des Zutritts zum Garten. Ein Dankeschön auch an ELFRIEDE SCHÄFER für die Hinweise auf weitere Vorkommen dieser Art sowie an Professor Dr. HEINRICH VOLLRATH für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

BUTTLER, K. P., R. CEZANNE, A. FREDE, TH. GREGOR, R. HAND, S. HODVINA, R. KUBOSCH (1996): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens. 3. Fassung. Hess. Ministerium des Innern und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.). – Wiesbaden: 152 S.
DANNENBERG, E. (1870): Verzeichniss der Phanerogamen und Gefässkryptogamen der Umgebung von Fulda, soweit sie bis Frühjahr 1869 nachgewiesen sind. – Ber. Ver. Naturkde. 1: 31-59. Fulda.
GOLDSCHMIDT, M. (1908): Die Flora des Rhöngebirges VI. – Verh. Phys. Med. Ges. N.F. 39: 263-290. Würzburg.
GOLDSCHMIDT, M. (1908): Einführung in die Flora und Vegetation des Rhöngebirges. - In: Festschrift für die silberne Jubelfeier des Verbandes deutscher Touristenvereine. Fulda.
HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (Hrsg.) (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - Ulmer Verlag, Stuttgart.

Anschrift der Verfasserin
Dr. Ute Lange, Kürassierstr. 41, 36041 Fulda

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Lange Ute

Artikel/Article: Tulipa sylvestris in Stadt und Landkreis Fulda 59-63